

Ein SOL-Unterrichtsarrangement zum Thema: Das Drama „Maria Stuart“ von Friedrich Schiller

Name der Autoren: Eike Clausen / Helmut Grau
 Schule: Laura-Schradin-Schule Reutlingen
 Schulart: Ernährungswissenschaftliches Gymnasium
 Klassenstufe: 12. Klasse
 Fach: Deutsch-Grundkurs

Arrangement durchgeführt in der Zeit von: Februar – April
 mit 24 Schülern

Lehrplanbezug: handlungsorientiertes Interpretieren eines Dramas von Schiller,
 Schreiben eines Interpretationsaufsatzes

Stundenverteilung: 1 Doppelstunde, 1 Einzelstunde in der Woche

Dieser Beitrag enthält

- Unterrichtsplanung
- Advance Organizer
- Arbeitsaufträge
- Kompetenzanalyse
- Bericht über eigene Erfahrungen

SOL-Unterrichtsarrangement

Thema: Friedrich Schiller „Maria Stuart“

Ausgewählte Stunden aus einer SOL-Unterrichtseinheit für eine 12. Klasse im beruflichen Gymnasium

Kompetenzanalyse

Schülerinnen und Schüler mit SOL- Erfahrungen aus der 11.und 12. Klasse: Textarbeit, Informationssammlung, -strukturierung und -auswertung, Präsentationstechniken, gegenseitige Vermittlung von Lernstoff, Lernen in kooperativen Arbeitsformen, Wechsel von individuellen und kooperativen Arbeitsphasen, selbstständiges Arbeiten in fächerübergreifenden Lernarrangements.

Arrangement

2 Doppelstunden, 1 Einzelstunde

Fachliche Ziele

(laut Lehrplan Grundkurs 12, BG) handlungsorientierte Bearbeitung eines literarischen Textes. Ein Werk von Schiller zu interpretieren mit Formen produktiver Interpretation und verschiedenen Interpretationsmethoden u. a. den historischen Zugriff. Schreiben eines Interpretationsaufsatzes.

Überfachliche Ziele

individuelles und differenziertes Arbeiten, gegenseitige Korrektur und Bewertung von Schreibaufgaben, Teamarbeit, selbstständige Erarbeitung von Inhalten und zielorientierte gegenseitige Vermittlung, Reflexion von Arbeitsprozessen, Reflexion von Methoden der Erarbeitung, szenische Interpretation in Gruppenarrangements.

Datum	Thema / Inhalte	Material / Bemerkungen
1./2. St.	<p>Einführung in die Unterrichtseinheit „Maria Stuart“: Besprechungen zu</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Methoden der Themenerarbeitung ● Zeit- und Terminplanung ● Bewertungskriterien Aspekt: Das Drama und ich ● Impuls / Unterrichtsgespräch: Wie finde ich das Drama? ● Schreibauftrag: Brief an Schiller: Was ich schon immer mal über das Drama sagen / fragen wollte. ● Unterrichtsgespräch: Zusammenstellung der Fragen und Einordnung in die Aspekte des Organizer 	<p>Wechsel zwischen Lehrer / Plenum / Einzelarbeit</p> <p>s. Material 1 (Plakat)</p> <p>s. Material 2 (Fragen)</p> <p>s. Material 3 (Ad. Organizer)</p>

3./4/5 St.	<p>Aspekt: Wie alles begann- historischer Hintergrund und der Vergleich mit dem Drama Maria Stuart</p> <p>Vorstellung Teilorganizer</p> <p>Besprechungen zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden / Arbeitsaufträge / Zeitplanung <p>Textarbeit: Historische Grundlagen</p> <p>Sortieraufgabe zum Text</p> <p>Dreiergespräch</p> <p>Strukturlegen</p> <p>Vergleich der Ergebnisse in der Kleingruppe und Erarbeitung: Vergleich mit poetischen Stoff</p>	<p>Wechsel zwischen Einzelarbeit / Kleingruppe (Lehrer gibt individuelle Lernberatung)</p> <p>s. Material 4 (Teilorganizer)</p> <p>s. Material 5 (Arbeitsauftrag)</p> <p>Buch</p>
6.St.	<p>Aspekt: Wie alles begann -historischer Hintergrund und der Vergleich mit dem Drama Maria Stuart</p> <p>Präsentation</p> <p>Vertiefung: Funktion der Exposition</p>	Präsentation einer Gruppe im Plenum
7/8 St.	<p>Aspekt: Inhaltlicher Aufbau und Handlungsverlauf</p> <p>Besprechung zu</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsaufträgen + Ergebnisfixierungen Zeitplanung und Gruppenregeln Bildung der Stamm- und Expertengruppen <p>Beginn der Arbeit in Expertengruppen, selbstständiger Wechsel in die Stammgruppen</p> <p>Zusatzzübung für einzelne Stammgruppen:</p> <p>Dramentheorie: Das Schema von Gustav Freytag</p>	<p>Gruppenpuzzle</p> <p>Material 6 (Arbeitsauftrag)</p> <p>Buch</p>
9/10 St.	<p>Aspekt: Wer ist wie, wo, mit wem und warum verstrickt?</p> <p>– Charakterisierungen der Dramenpersonen und ihr Rollenverhalten in szenischer Interpretation</p> <p>Besprechungen von</p> <p>Methoden, Arbeitsaufträgen, Zeitplanung Bewertungskriterien</p> <p>Wahl der Rollen nach Rollenkarten</p> <p>Schreibauftrag: Erstellung einer individuellen Rollenbiografie</p> <p>Korrektur in Expertengruppen</p> <p>Abgabe beim Lehrer nach vereinbarter Zeit</p>	<p>Einzelarbeit,</p> <p>Gruppenpuzzle, Plenum</p> <p>Material 7 (Arbeitsauftrag)</p>
11/12 St.	<p>Besprechung der Zeitplanung und der Leitung der Stammgruppenarbeit</p> <p>Weiterführung der Expertenarbeit</p> <p>Standbildbau in den Stammgruppen</p>	<p>Gruppenpuzzle</p> <p>Material 8 (Arbeitsauftrag)</p>
13/14 St.	<p>Präsentation der Standbilder im Plenum</p> <p>Reflexion der Arbeitsphasen und der Interpretationen</p>	Präsentation und Plenum
14/15 St.	<p>Schreibwerkstatt: Rückgabe und Besprechung der Rollenbiografien</p> <p>Übungen zur Interpretation von Sekundärliteratur</p> <p>Übungen zur analytischen schriftlicher Interpretation</p> <p>Korrekturen in der Kleingruppe</p>	<p>Einzelarbeit, Kleingruppe</p> <p>Material 9 (Arbeitsauftrag)</p> <p>Material 10 (Arbeitsauftrag)</p>
16./17/18 St.	Klausur	Anlage 11 (Klausur)
	Evaluationsblatt	

Erfahrungsbericht

Bei der szenischen Interpretation war eine Zusammenführung im Plenum immer wieder wichtig, da die Schüler ihre szenischen Ausarbeitungen auch der Gesamtklasse vorführen wollten.

Es gab in den Phasen der Schreibwerkstatt viel Korrekturarbeit, die allerdings gut von den Schüler/innen weiterverwendet werden konnte.

Das Engagement der Schüler war lebhaft und groß, die Motivation während der Unterrichtseinheit durchgehend hoch. Nach der Klausur erfolgte auf Wunsch der Schüler/innen noch eine Filmanalyse, in der die Interpretation des Dramas von „richtigen“ Schauspielern mit der eigenen verglichen wurde.

Die fachlichen Leistungen in der Abschlussklausur waren gut.

Material 1

Einstieg: Das Drama und ich: Wertung mit dem Votums-Ei

Jede/r macht ein Kreuz auf das Plakat und begründet seine Bewertung.

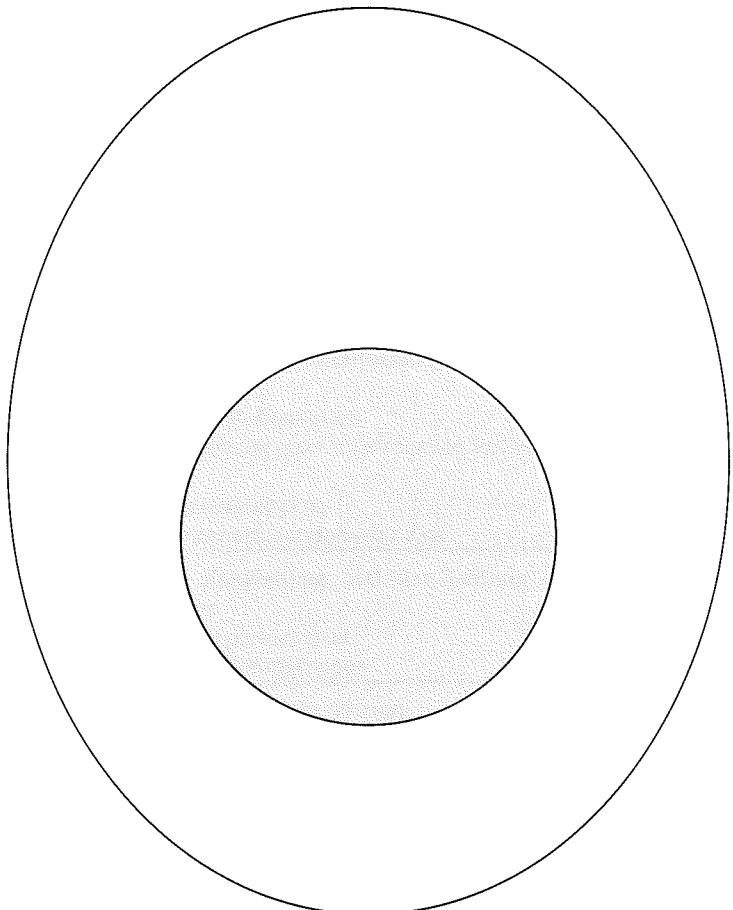
In das „Gelbe vom Ei“ (= sehr interessanter Text)

Auf die Grenze zwischen Weiß und Gelb (= interessant)

In das Weiße (= einigermaßen interessant)

Auf die Schale (= noch erträglich)

Außerhalb des Eis (= uninteressant)



Material 2

Das Drama und ich: Fragen und Aussagen der Schüler/innen

In welchem Verhältnis stehen die geschichtliche Maria Stuart und die von Schiller erfundene?

Warum hat Elisabeth Maria Stuart eingesperrt?

Warum lässt Königin Elisabeth Maria Stuart nicht einfach frei?

Warum ist Elisabeth unehelich und warum macht es ihr soviel aus?

Warum reden die Personen indirekt miteinander und sagen nicht, was sie meinen?

Wie fühlt sich Elisabeth in ihrem Staatsrat?

Welche Macht haben die Mitglieder des Staatsrats?

Wieso geht Mortimer ein so hohes Risiko ein, um Maria Stuart zu befreien?

Warum bevorzugt der Autor die Dramenperson Maria Stuart?

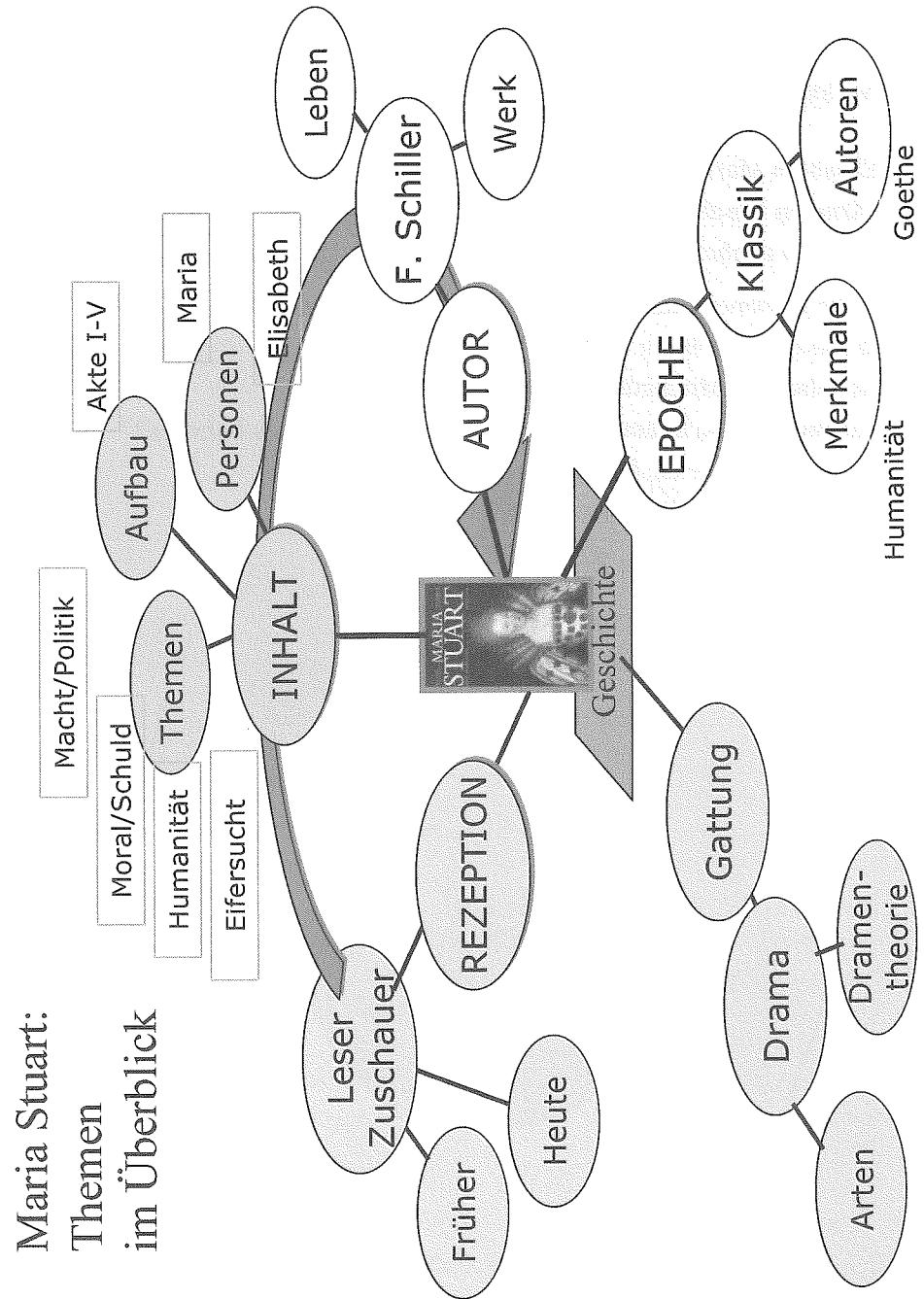
Liebt Leicester Maria oder liebt er sie nicht?

Ist die Problematik für die heutige Zeit noch wichtig?

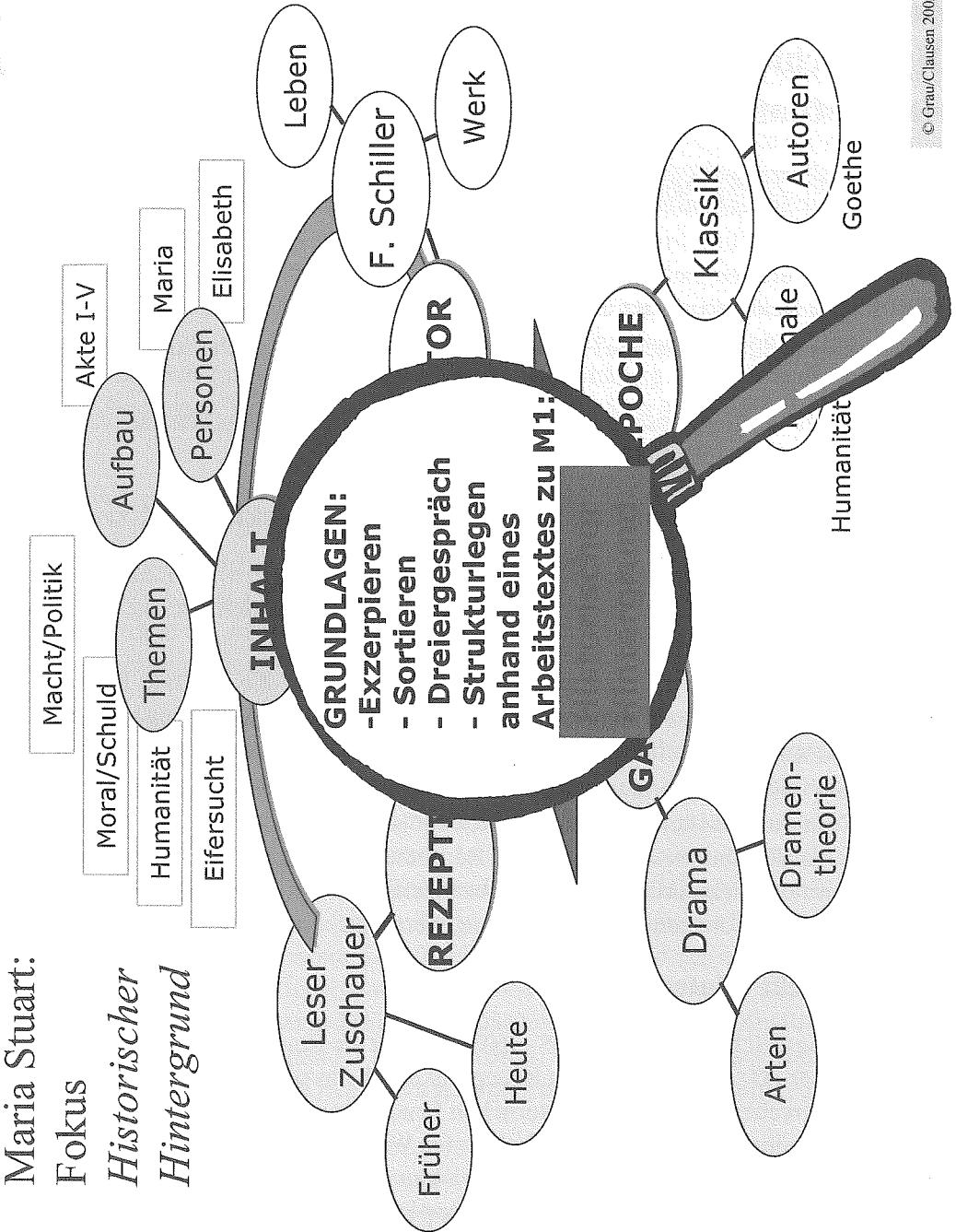
Ist das Drama typisch für seine Epoche?

Ist das Drama typisch für Schiller?

Material 3



Material 4



Material 5

Maria Stuart von Friedrich Schiller

Die geschichtlichen Hintergründe von Elisabeth I und Maria Stuart

Der historische Hintergrund

Aufgabe: 1) Fertigen Sie zum folgenden Text ein Excerpt in Einzelarbeit an, das nützlich ist für die Bearbeitung der übergreifenden Fragestellung:

- Welches sind die historischen Fakten, die relevant sind um das Drama Maria Stuart zu verstehen?
- Worin bestehen Gemeinsamkeiten und Unterschiede im historischen Sachverhalt und der literarischen Gestaltung des Stoffes durch Schiller.

Hinweise für das methodische Vorgehen: Lesen – Markieren – Exzerpieren

Lesen: Verschaffen Sie sich einen Überblick über den Text durch a) Formulierungen von Fragen, von denen Sie eine Antwort aus dem Text erwarten b) durch rasches, überfliegen des Lesen.

Markieren: Beim zweiten Lesen markieren Sie Textstellen, die zentrale Begriffe und Gedanken zu Ihrer Fragestellung enthalten, Zusammenhänge aufweisen, Widerspruch provozieren, sprachlich auffällig sind. Arbeiten Sie auch mit Symbolen am Textrand.

Exzerpieren: Die Textinformation soll rekapituliert werden und schriftlich in einer geeigneten Form festgehalten werden. Ein Excerpt ist eine exakte, übersichtliche Wiedergabe wichtiger Textinformation, die der Bearbeitung einer übergreifenden Aufgabe dient. Es wird oft stichwortartig angelegt, wörtliche Zitate hält man fest, wenn man für die Weiterarbeit auf die genaue Formulierung Wert legt.

Der historische Hintergrund

Die Regierungszeit Elisabeths I. (1558–1603) schließt die Epoche der Herrscher aus dem Hause Tudor ab. Das 16. Jahrhundert ist geprägt durch das politische und wirtschaftliche Auseinanderbrechen des spätmittelalterlichen Feudalismus. Außenpolitisch gesehen beginnt England allmählich seinen unaufhaltsamen Weg zur kolonialen Weltmacht. Die innenpolitischen Voraussetzungen dieser Entwicklung waren die parlamentarische Einführung der divergierenden Bürger- und Adelsgruppen in den Rahmen einer starken Monarchie und die ideologische Einigung der englischen Nation unter protestantischem Banner. Bürgerliche und feudale Politik und Weltanschauung beginnen ihre pragmatische Ehe: Insgesamt eine politische und weltanschauliche Umbruchszeit, die neue staatliche

und private Legitimationen zu formulieren begann. Elisabeth selbst und ihre Rolle, in der von ihr wesentlich mitgeprägten Entwicklung, hat keine einheitliche Beurteilung gefunden. Sie zeichnete sich – während der Regierungszeit ihrer Halbschwester Maria wurde sie überwacht und zeitweilig im Gefängnis gehalten – durch eben diese pragmatische Grundhaltung und durch politischen Realismus aus. Ihre Religionspolitik verzichtete auf übertriebene und dogmatische Radikalität. Bürgerkrieg und religiöse Unruhen konnten so vermieden werden. Die Förderung der ökonomischen Expansion und des Nationalitätsgedankens beförderten den politischen Integrationsprozeß. Um die für das Schiller-sche Drama relevanten Daten abzurunden: Im Jahre 1536 hatte Heinrich VIII. seine beiden Töchter Marie und Elisabeth zu illegitimen Kindern erklären lassen. Beide wurden durch Parlamentsbeschuß von der Thronfolge ausgeschlossen, und zugleich wurde die Ehe mit Elisabeths Mutter Anna Boleyn für nichtig erklärt. Wenige Jahre später ließ das Parlament in Form eines ordentlichen Beschlusses beide wieder zur Thronfolge zu. Diesen Beschuß legitimierte Heinrich VIII. testamentarisch, ohne daß die illegitime Geburt Elisabeths dadurch formell aufgehoben wurde. Unabhängig davon ließ das Testament keinen ausländischen Tudor, also auch keinen der Seitenlinie der Stuarts, zur Thronfolge zu.

Maria Stuart, die Tochter Jakobs V., des damaligen schottischen Königs, und der Maria von Guise, kommt am 8. Dezember des Jahres 1542 auf dem Schloß Linlithgow zur Welt. Wenige Tage später stirbt der Vater. Maria wird im Alter von 6 Tagen *Königin von Schottland*. Schon ein halbes Jahr später droht sie in die Machtpläne Heinrichs VIII. hineingezogen zu werden: Sie soll nach dessen Willen in England erzogen werden und später seinen Sohn heiraten. Dieser Plan misslingt.

Der schottische Adel beschließt, Maria dem französischen Dauphin „anzubieten“ und sie am Hof Heinrichs II. erziehen zu lassen. 1548 reist Maria an den französischen Hof und wird dort mit dem Dauphin verlobt. Die *Situation Schottlands*, Spielball zwischen dem protestantischen England und dem katholischen Frankreich zu sein, personifiziert sich in gewissem Sinn schon im frühen Schicksal Marias. Am 15. Januar 1558 stirbt Maria von England. Elisabeth I., die illegitime Tochter Heinrichs des VIII. mit Anna Boleyn, wird Königin von England. Maria, als Enkelin der Margarete Tudor, der Schwester Heinrichs VIII., erhebt unter französischem Druck selbst Ansprüche auf den englischen Thron und wird so zu einer ernsten Bedrohung für Elisabeth. Im *Vertrag von Edinburgh*, abgeschlossen am 9.7.1560, erkennt Schottland Elisabeth als englische Königin an. Der Bürgerkrieg wird beendet, Engländer und Franzosen, von den jeweiligen „Lords“ zu Hilfe gerufen, verlassen das vom Krieg und durch die ständigen Streitigkeiten der Adelsfraktionen gepeinigte Land.

Maria Stuart, ein Jahr zuvor Königin von Frankreich geworden, und ihr Mann König Franz II., weigern sich, den Vertrag zu unterschreiben, da diese Unterschrift mit einem Verzicht auf den englischen Königsthron gekoppelt wäre. Einige Wochen später wird der Protestantismus via Parlamentsbeschuß schottische Staatsreligion. Ende 1560 stirbt Franz II.

Maria verliert damit automatisch den Anspruch auf den französischen Thron und beschließt, in ihre *schottische Heimat* zurückzukehren. Unter gewissen Auflagen – unter anderem den Protestantismus nicht zu bekämpfen – wird ihr diese Rückkehr, verbunden mit gewissen Privilegien – sie darf die Messe nach katholischem Ritus privat lesen lassen – gestattet. Maria bemüht sich zunächst, ihre Thronansprüche in Schottland und England durchzusetzen. In England allerdings nur als Nachfolgerin Elisabeths, falls diese kinderlos bleiben sollte. Die zeitgenössische Berichterstattung kennzeichnet sie vorwiegend als männermordenden, epikureischen Vamp. Im September 1565 heiratet sie ihren *Cousin Lord Henry Darnley*. Diese Heirat – Lord Darnley ist der Urenkel Heinrichs VIII. und besitzt die englische Staatsbürgerschaft – hält ihren Thronanspruch offen. Die Ehe selbst – Darnley ist katholisch und ein häufig betrunkener Lebemann – bringt Maria politisch und privat in Gefahr. Der Widerstand der protestantischen Lords wird größer. Ein Jahr später wird ihr Sekretär Riccio, dem schottischen Adel verhaßt wegen seiner Macht, von Darnley mit Eifersucht bespitzelt, Opfer einer Verschwörung.

Er wird vor den Augen Marias ermordet. Es gelingt Maria, diese Verschwörung durch kluges Taktieren ins Leere laufen zu lassen. 1567 wird das Haus König Henrys (= Darnley), der dort wegen einer Pockenerkrankung isoliert lebt, kurz nach dem Besuch Marias in die Luft gesprengt.

Ihn selbst findet man erdrosselt im Garten. *James Hepburn, Graf von Bothwell*, Führer der antienglisch orientierten Lords, ein Günstling Marias, wird von Lord Lennox, dem Vater Darnleys, wegen Mordes angeklagt. Auf Verlangen Marias tritt das Parlament zusammen, um über Bothwell zu richten. Da der Ankläger nicht erscheint, wird Bothwell freigesprochen. Wenig später entführt er Maria, vermutlich mit ihrem Einverständnis. Am 15. Mai, Bothwell ist inzwischen geschieden und hält Maria auf Schloß Edinburgh in einer Art von Haft, heiratet er Maria. Sie willigt ein, weil sie möglicherweise vergewaltigt worden ist. Die Gerüchte über diese skandalösen Vorgänge führen wenig später zu erneuten Adelsunruhen. Bothwell wird abermals des Mordes an König Henry, zugleich der Entführung der Königin und der gewaltsam erzwungenen Eheschließung angeklagt.

Er kann zunächst entkommen, wird später aber ergriffen und endet in einem Gefängnis in Malmö. Maria, von der gleichen Adelsguerilla festgenommen, die an der Ermordung ihres zweiten Gatten beteiligt war, wird der Mitwisserschaft an eben dieser Ermordung angeklagt und zur *Abdankung* gezwungen. Im Mai gelingt ihr, die inzwischen zugunsten ihres Sohnes Jakob VI. abgedankt und eine Tochter aus der Ehe mit Bothwell zur Welt gebracht hat, die Flucht. Ihre Absicht, den schottischen Thron erneut zu besteigen, schlägt fehl. Sie verläßt das von den partikulären, religiös legitimierten Machtinteressen der schottischen Lords zerrissene Land und erreicht auf abenteuerlicher Fahrt England. In einem Brief an Elisabeth (17. Mai 1568) bittet Maria die „Schwester“ um Asyl und um ein nie gewährtes Zusammentreffen. Elisabeth, die den politischen und konfessionellen Kurs des schottischen Thronverwalters Moray unterstützt, kann an einer Rückkehr aus eben diesen Gründen nicht interessiert sein. Gleichzeitig droht durch Marias Anwesenheit der außenpolitische Spielraum Englands eingeschränkt zu werden, da Spanien und Frankreich immer wieder intervenieren. Innenpolitisch ist Maria eine große Gefahr, da

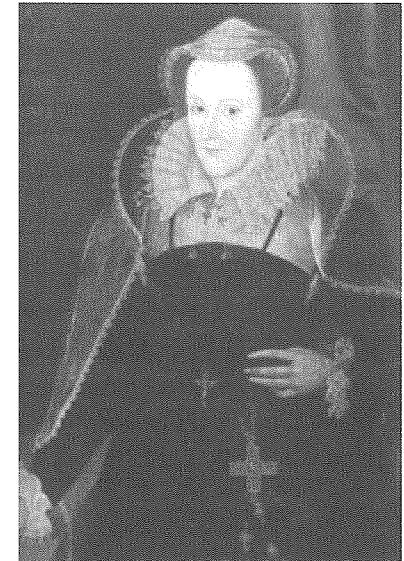
wiederholt Befreiungsversuche zu ihren Gunsten unternommen werden. Gerade der katholische Adel benutzt Marias Gefangenschaft zur Korrektur der eigenen, verlorenen Machtpositionen. Die Ermordung des größten Teils des protestantischen Adels in der Bartholomäusnacht im Jahre 1572 führt zu erhöhter Wachsamkeit Elisabeths und ihres Geheimdienstes, der schließlich den Verschwörungsversuch des *Sir Anthony Babington* im Jahre 1586 aufdeckt. Der Geheimdienst war genauestens über die Verschwörung des katholischen Adligen unterrichtet und gelangte in den Besitz von *Briefen*, in denen von der Beseitigung Elisabeths die Rede war. Drei Jahre vorher, anlässlich der Ermordung Wilhelms von Oranien, war ein speziell gegen Maria gerichtetes Gesetz eingeführt worden, der „Act for the Queen’s Safety“. Danach war auch derjenige dem Gesetz verfallen, zu dessen Gunsten ein Anschlag auf die Königin versucht wurde. Auf Grund dieser „Lex Stuart“ wird Maria vor Gericht gestellt und schließlich im November 1586 zum Tode verurteilt.

Trotz des Drängens ihres Parlaments zögert Elisabeth mit der Unterzeichnung des Todesurteils. Nach Entdeckung eines angeblichen neuen Anschlags auf das Leben der Königin ist sie zur Unterschrift bereit. *Maria Stuart* wird unmittelbar darauf, am 8. Februar 1587, nach fast 20jähriger Gefangenschaft hingerichtet.

(Leipert Reinhard: *Friedrich Schiller, Maria Stuart*, München, 1991, Oldenbourg-Verlag, S. 24ff.)



Elisabeth I



Maria Stuart

Material 6

Inhalt und Aufbau und Personen und Handlung des Dramas

Arbeitsaufträge:

Expertengruppe 1:

Maria Stuart:

I. Akt: Exposition **Ort: Fotheringhay**

Erarbeiten Sie in Ihren Expertengruppe Inhalt, Aufbau, Personen und Handlung des 1. Aktes. Sie haben 45 Minuten Arbeitszeit Fixieren Sie Ihre Ausarbeitung schriftlich. Einigen Sie sich abschließend auf 2–3 Textstellen, mit denen Sie Ihrer Stammgruppe eine zentrale Einführung in den Akt geben.

Expertengruppe 2:

Maria Stuart:

II. Akt: Steigende Handlung **Ort: Westminster**

Erarbeiten Sie in Ihren Expertengruppe Inhalt, Aufbau, Personen und Handlung des 2. Aktes. Sie haben 45 Minuten Arbeitszeit Fixieren Sie Ihre Ausarbeitung schriftlich. Einigen Sie sich abschließend auf 2–3 Textstellen, mit denen Sie Ihrer Stammgruppe eine zentrale Einführung in den Akt geben.

Expertengruppe 3:

Maria Stuart:

III. Akt: Peripetie **Ort: Park in Fotheringhay**

Erarbeiten Sie in Ihren Expertengruppe Inhalt, Aufbau, Personen und Handlung des 3. Aktes. Sie haben 45 Minuten Arbeitszeit Fixieren Sie Ihre Ausarbeitung schriftlich. Einigen Sie sich abschließend auf 2–3 Textstellen, mit denen Sie Ihrer Stammgruppe eine zentrale Einführung in den Akt geben.

Expertengruppe 4:

Maria Stuart:

IV. Akt: Retardierung **Ort: Westminster**

Erarbeiten Sie in Ihren Expertengruppe Inhalt, Aufbau, Personen und Handlung des 4. Aktes. Sie haben 45 Minuten Arbeitszeit Fixieren Sie Ihre Ausarbeitung schriftlich. Einigen Sie sich abschließend auf 2–3 Textstellen, mit denen Sie Ihrer Stammgruppe eine zentrale Einführung in den Akt geben.

Expertengruppe 5:

Maria Stuart:

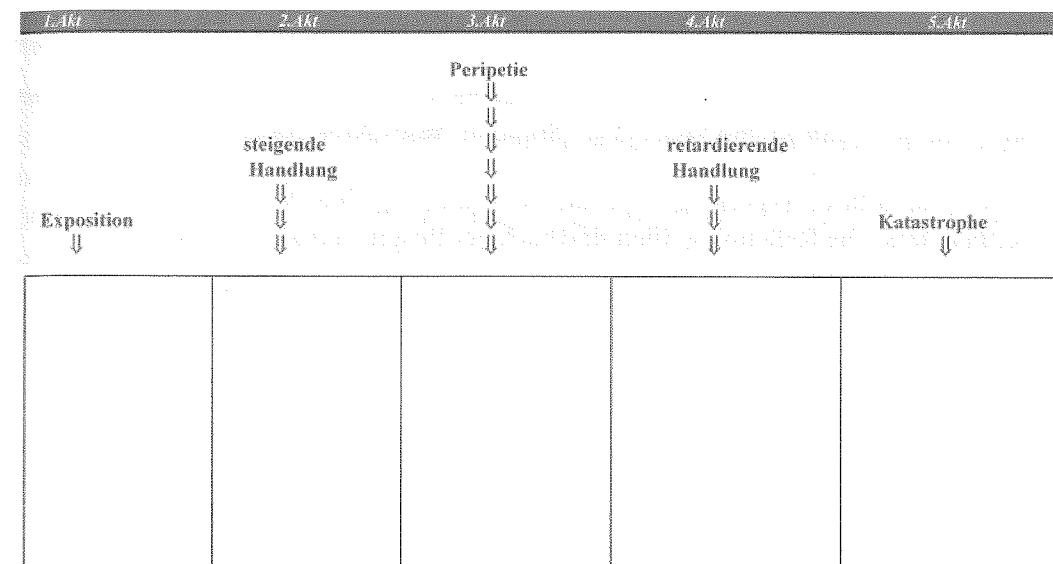
V. Akt: Katastrophe **Ort: Fotheringhay**
Westminster

Erarbeiten Sie in Ihren Expertengruppe Inhalt, Aufbau, Personen und Handlung des 5. Aktes. Sie haben 45 Minuten Arbeitszeit Fixieren Sie Ihre Ausarbeitung schriftlich. Einigen Sie sich abschließend auf 2–3 Textstellen, mit denen Sie Ihrer Stammgruppe eine zentrale Einführung in den Akt geben.

Arbeitsauftrag für die Stammgruppen:

Fassen Sie gemeinsam den Handlungsverlauf und die Inhalte der fünf Akte so zusammen, dass der dramatische Zusammenhang des Stücks sichtbar wird (s. Arbeitsblatt unten)

Handlungsverlauf



Material 7

Maria Stuart von Friedrich Schiller

Personen → Und ihr Verhalten, ihr Benehmen, ihre Wertvorstellungen und Ihre Beziehungen

Liebe Schülerinnen und Schüler!

Bitte bearbeiten Sie in den folgenden 3 Stunden dieses Arbeitsblatt.

Achten Sie in Ihrer Expertengruppe auf die Festlegung eines Moderators und eines Zeitnehmers. Die Rollenbiografien sind nach der Besprechung in der Expertengruppe bei mir abzugeben.

Die szenische Interpretation

Das Drama ist von seiner Anlage her Theaterstück, also prinzipiell für die Inszenierung auf der Bühne bestimmt. Der geschriebene Text gleicht der Partitur eines Musikstücks, die ihre Wirkung auch erst in der Realisierung im Konzertsaal entfalten kann. Von daher ist das bloße Lesen eines Dramas eine ergänzungsbedürftige Rezeptionsweise.

Wir wollen mit einer Reihe von inszenatorischen Verfahrensweisen an dem Stück arbeiten, so dass wir ein anschauliches und lebendiges Bild von den Personen und der Handlung bekommen.

Dazu eignen sich u. a. besonders:

- Rollenprofile / Rollenbiografien schreiben
- Rollenmonologe entwerfen
- Standbilder bauen
- Regieanweisungen schreiben
- Eine szenische Lesung durchführen
-

(nach: Texte, Themen und Strukturen, Deutschbuch für die Oberstufe, S. 221 ff.)

Einfühlung in die Haltungen und Lebenszusammenhänge der Figuren

Arbeitsaufgabe 1

Material: Rollen mit Sätzen zu den Sprechhaltungen, Bilder

Jede/r sucht sich eine Rolle. Es gibt insgesamt 7 Rollen, so dass wir von jeder dieser Rollen drei Besetzungen haben. (Expertengruppen)

Erarbeiten Sie in der 3-er Gruppe Geh- Sitz- und Stehhaltungen der Personen. Nehmen Sie die Bildvorlagen zur Hilfe. Sie haben 20 Minuten Zeit.

Präsentieren Sie sich in einer für Ihre Figur typischen repräsentativen Haltung und sagen Sie Ihre Sätze, die die Figur aus dieser Haltung heraus äußern könnte.

Arbeitsaufgabe 2

Rollenbiografie

Material: Rollentexte und Einfühlungsfragen (individuelle Ausarbeitung)

Schreiben Sie zu Ihrer Figur eine Selbstdarstellung mit dem Material der Rollentexte und mit Hilfe der Einfühlungsfragen.

Die Selbstdarstellung wird in der Ich-Form geschrieben, so dass Sie sich die Figur des Stückes schreibend aneignen können.

Sie stellen sich über die Informationen hinaus, die Sie aus dem Stück erhalten, Lebensumstände, Einstellungen, Gedanken, Gefühle, Gewohnheiten „Ihrer Figur“ genau vor.

Wichtig:

Schreiben Sie in der Ich-Perspektive

→ es ermöglicht die Identifikation und setzt Phantasie frei

Schreiben Sie in ganzen Sätzen

→ das ermöglicht eine persönliche Perspektive, Sie distanzieren sich nicht von der Rolle

Anforderungen an die schriftliche Rollenbiografie

- Textkenntnis- bzw. -verständnis, sinnvolle Verwendung der Fragen = Sie haben den Dramentext bezogen auf Ihre Rolle verstanden
- Individuelle Ausgestaltung der Rolle ausgehend von den Fragen oder darüber hinaus= Sie bringen eine eigene Sicht der Rolle ein
- Angemessene Form(Ich-Form, Sprache)= Sie haben den Text angemessen gestaltet

Arbeitsauftrag 3

Arbeit in der Expertengruppe

Tauschen Sie sich nach dem Schreiben Ihrer Rollenbiografie mit den 2 anderen Besetzungen aus und vergleichen Sie Ihre Biografie. Überlegen Sie Gemeinsamkeiten und besprechen Sie Unterschiede und Gründe dafür. Geben Sie sich, wenn nötig, Hilfestellungen bei der Formulierung

Zeit: 45 Minuten

Material 8

Maria Stuart von Friedrich Schiller Die Beziehung der Königinnen III,4

Personen

1. Standbild III,4, S. 77, V 2228–2233

ELISABETH

„Mein gutes Volk liebt mich zu sehr. Unmäßig, Abgöttisch sind die Zeichen seiner Freude, So ehrt man einen Gott, nicht einen Menschen.

MARIA.

O Gott, aus diesen Zügen spricht kein Herz!“

2. Standbild III,4, S. 78, V 2241–2246

ELISABETH

„Wer war es denn, der eine Tiefgebeugte Mir angekündigt? Eine Stolze find ich, Vom Unglück keineswegs geschmeidigt.

MARIA.

Sei's!

Ich will mich auch noch diesem unterwerfen. Fahr hin, ohnmächt'ger Stolz der edeln Seele!“

3. Standbild III,4 S. 82, V 2371–2380

ELISABETH.

„Die edle Jugend meines Königreichs In Eurem Buhernetze schlau verstricktet - Daß alles sich der neu aufgehenden Sonne Zuwendetet, und ich –

MARIA

Regiert in Frieden! Jedwedem Anspruch auf dies Reich entsag ich. Ach, meines Geistes Schwingen sind gelähmt,“

Standbild 4 III,4, V

ELISABETH.

Das also sind die Reizungen, Lord Leicester, Die ungestraft kein Mann erblickt, daneben Kein andres Weib sich wagen darf zu stellen! Fürwahr! *Der Ruhm* war wohlfeil zu erlangen: Es kostet nichts, die *allgemeine* Schönheit Zu sein, als die gemeine sein für alle!

MARIA. Das ist zuviel!“

Standbild 5 III,4, S. 84, V2447–2451

MARIA.

„Der Thron von England ist durch einen Bastard Entweihlt, der Briten edelherzig Volk Durch eine list'ge Gauklerin betrogen. – Regierte Recht, so läget *Ihr* vor mir Im Staube jetzt, denn *ich* bin Euer König.“

Methodisches Vorgehen: Zum Standbildbau

„In **Standbildern** können – fotografischen Momentaufnahmen gleich – Szenen und Handlungsverläufe fixiert und **Zustände, Haltungen und Beziehungen** ausgestellt werden. Interpretiert wird dabei das szenische Geschehen nicht nur durch den gewählten Ausschnitt, das bildliche Arrangement und den Standpunkt, von dem aus es gesehen wird, sondern auch durch die **Bedeutung**, die dem Bild und die **Gedanken und Gefühle**, die den Figuren in diesem zugeschrieben werden.

„Aus: Ingo Scheller Szenisches Spiel, Berlin 2002, S. 59ff.

Arbeitsanleitung

Stammgruppenarbeit: Rolleneinführung und Standbildbau

Methodisches Vorgehen: Bestimmen Sie eine Spielleiterin / Spielleiter Zeit: 45 Minuten

- Diskutieren Sie für jede Textstelle die Situationen der Königinnen und die Haltung der anderen zueinander.
- Erarbeiten Sie für jede Textstelle die Haltung der beiden Königinnen und die Haltung der anderen zu dieser Szenen. Zeigen Sie sich Ihre Standbilder.
- Äußern Sie in Ihren Rollen, welche Erwartungen Sie haben, wie Sie den Verlauf der Auseinandersetzung bewerten und was Sie sich von der Begegnung erwarten.

→ Bauen Sie zu jeder Textstelle ein Gruppenstandbild. Erst positionieren sich die Königinnen und sprechen ihre Texte, dann suchen sich die anderen Personen einen passenden Platz und eine passende Haltung und äußern in ihren Rollen ihre Gedanken.

→ Bereiten Sie die Präsentation für das Plenum vor.

Fragen an die einzelnen Rollen

Elisabeth: Machen Sie sich klar, wie Sie sich in dieser Szene Maria gegenüber verhalten und warum. Was denken Sie? Was fühlen Sie? Überlegen Sie sich, was Ihnen die Anwesenheit der anderen bedeutet

Maria: Machen Sie sich klar, wie Sie sich in dieser Szene Elisabeth gegenüber verhalten und warum. Was denken Sie? Was fühlen Sie?

Überlegen Sie sich, was Ihnen die Anwesenheit der anderen bedeutet.

Leicester: Machen Sie sich zu jeder Szene klar, welche Erwartungen Sie haben, wie Sie den Verlauf der Auseinandersetzung bewerten und was Ihnen der Ausgang bedeutet. Überlegen Sie sich, wie Sie zu den Ereignissen stehen.

Burleigh: Machen Sie sich zu jeder Szene klar, welche Erwartungen Sie haben, wie Sie den Verlauf der Auseinandersetzung bewerten und was Ihnen der Ausgang bedeutet. Überlegen Sie sich, wie Sie zu den Ereignissen stehen.

Mortimer: Machen Sie sich zu jeder Szene klar, welche Erwartungen Sie haben, wie Sie den Verlauf der Auseinandersetzung bewerten und was Ihnen der Ausgang bedeutet. Überlegen Sie sich, wie Sie zu den Ereignissen stehen.

Paulet: Machen Sie sich zu jeder Szene klar, welche Erwartungen Sie haben, wie Sie den Verlauf der Auseinandersetzung bewerten und was Ihnen der Ausgang bedeutet. Überlegen Sie sich, wie Sie zu den Ereignissen stehen.

Shrewsbury: Machen Sie sich zu jeder Szene klar, welche Erwartungen Sie haben, wie Sie den Verlauf der Auseinandersetzung bewerten und was Ihnen der Ausgang bedeutet. Überlegen Sie sich, wie Sie zu den Ereignissen stehen.

Material 9

Akt IV Machterhaltung und Machterteilung

Personen, Handlung

Ziele der Stunden

- Einen Fachtext exzerpieren
- Eine Problemstellung mit Hilfe eines Fachtextes beantworten
- Fachliche Informationen und literarische Zitate zuordnen können
- Vermittlung einer Problemstellung für die Schülergruppe im Plenum

Aufgabe: 1) Fertigen Sie zum folgenden Text

(aus: H. J. Popp: Maria Stuart, Lektürehilfen Klettverlag, Stuttgart, 2001, S. 28–36)

ein Exzerpt in Einzelarbeit an, das nützlich ist für die Bearbeitung der Fragestellung:

- Gruppen a) Welche Interessenskonflikte und Machtkämpfe bestehen zwischen Burleigh und Leicester?
- Gruppen b) Welche Interessenskonflikte und Machtkämpfe bestehen zwischen Leicester und Mortimer?
- Gruppen c) Welchen Interessenkonflikt und Machtkampf verfolgt Elisabeth?
- Vergleichen und diskutieren Sie Ihre Ergebnisse in der Dreiergruppe.
 - Beantworten Sie die obengenannten Fragen schriftlich.
 - Weisen und ergänzen Sie die Aussagen aus dem Fachtext an dem Drama Maria Stuart anhand von Zitaten nach.
 - Charakterisieren Sie anhand von diesem Akt das Hofleben, so wie Schiller es darstellt. Arbeiten Sie auch hier mit Zitaten.

→ Überlegen Sie sich eine geeignete Darstellung für das Plenum. (Notierhilfen, Übersichten für die anderen Teilnehmer)

Zeit zur Bearbeitung: 2 Doppelstunden

→ Referieren Sie am Donnerstag Ihre Ergebnisse.

Material 10

Schreibwerkstatt Maria Stuart 5 + 6 Stunde

Zeit: 90 Minuten
 Thema: Maria Stuart von F. Schiller
 Hilfsmittel: Maria Stuart reclam + Unterrichtsmaterialien
 Ein Thema ist zu bearbeiten

Liebe Schülerinnen und Schüler!

- Schreiben Sie bitte zu folgendem Thema einen **mindestens dreiseitigen Aufsatz** in vollständigen Sätzen.
- Fertigen Sie zuerst eine Gliederung und einen Schreibplan an. (z. B. Stoffsammlung, Zitat Zusammenstellungen, Mindmap, Cluster)
- Schreiben Sie eine kurze **Einleitung (ungefähr eine halbe Seite)** über **Thema, Gattung, Autor, Handlung und Personen**. Dann beginnen Sie mit den Aufgabenteilen.
- Versuchen Sie bitte Ihren Text zu verknüpfen und Überleitungen zwischen den einzelnen Teilen zu schaffen.
- Schreiben Sie einen **kurzen Schluss**, indem Sie Ihre Ergebnisse noch mal zusammenfassen.
- → Überarbeiten Sie in Dreier-Gruppen Ihre Ausarbeitungen.
- Geben Sie diese nach der Stunde bei mir ab

Thema 1)

Poetische Erfindungen von Schiller sind

- die Figur Mortimers
- die Begegnung der Königinnen
- Leicesters Verhältnis zu Maria Stuart

Untersuchen Sie anhand von **ausgewählten Textstellen** die dramatische Funktion von a) oder b) oder c) im Gesamtdrama.

Thema 2)

Elisabeths Monolog in (IV, 10)

- Geben Sie den Inhalt kurz wieder und ordnen Sie ihn kurz in den Textzusammenhang ein.

- Charakterisieren Sie die Person Elisabeth anhand des Monologs, z. B. ihre Ängste, Wünsche, ihre Weltanschauung, ihr Verhältnis zu Maria Stuart, den Beratern und ihrem Volk.
- Beurteilen Sie Elisabeths Handeln.

Thema 3)

Die zwei Staatsmänner Burleigh und Shrewsbury

Erläutern Sie anhand von **ausgewählten Textstellen**, nach welchen Grundsätzen sie handeln, welche Ziele sie verfolgen und welche Mittel sie dabei einsetzen.

Material 11**Klausur Deutsch, 3-6 Stunde**

Zeit: 180 Minuten

Thema: Maria Stuart von F. Schiller

Hilfsmittel: Maria Stuart reclam + Duden

Sprachlicher Aufbau, Rechtschreibung und angemessene Sprachgestaltung im kreativen Teil zählen mit zur Note.

Liebe Schülerinnen und Schüler!

- Nutzen Sie die gesamte Zeit!
- Teilen Sie sich die zur Verfügung stehende Zeit gut ein:
Fertigen Sie zuerst in Ruhe eine Gliederung und einen Schreibplan an.
(z. B. Stoffsammlung, Zitat Zusammenstellungen, Mindmap, Cluster)
- Lesen Sie sich am Ende den Aufsatz noch einmal gründlich durch.

Thema 1)**Textstelle: III. Aufzug, 4. Auftritt, S. 77–84**

Die Begegnung der beiden Königinnen

- Geben Sie den Inhalt der Szene wieder und ordnen Sie ihn kurz in den Handlungszusammenhang ein.
 - Analysieren Sie den Aufbau und den Verlauf des Dialogs der beiden Königinnen.
Gehen Sie dabei auf die Funktion des III. Aktes als Höhe- und Wendepunkt im klassischen Drama ein.
 - Nach dem Treffen der Königinnen hat sich für alle Beteiligten viel verändert an Erwartungen, Hoffnungen, Wünschen, Einstellungen.
Jede Dramenperson überdenkt am Abend im Rückblick das Treffen und ihr Verhältnis dazu.
- Formulieren Sie für eine Dramenperson Ihrer Wahl einen inneren Monolog.

Viel Erfolg!

**Ein SOL-Unterrichtsarrangement zum Thema:
Youth – the best time of your life?**

Name des Autors:	Gerhard Junge-Lampart
Schule:	Johanna-Wittum-Schule Pforzheim
Schulart:	Berufliches Gymnasium
Klasse:	Eingangsklasse (Klasse 11) des Biotechnologischen Gymnasiums
Schüler/innen:	30
Fach:	Englisch
Stundenverteilung:	3 Wochenstunden (1 Doppelstunde, 1 Einzelstunde pro Woche)
Stundenumfang:	13 Stunden
Durchführung:	22.11.–16.12.2002
Lehrplanbezug:	Baden-Württemberg: Berufliches Gymnasium der sechs- und dreijährigen Aufbauform – Englisch – Eingangsklasse (Entwurf vom 7.11.02) – LEU Abt. III – L-01/324802a – Seite 10: „Der Alltag junger Menschen in englischsprachigen Ländern“

Dieser Beitrag enthält:

- Unterrichtsplanung /-konzeption
- Zeitplan
- Advance Organizer
- Arbeitsaufträge
- Kompetenzanalyse
- Analyse der SOL-Vorerfahrungen
- Quellenangaben
- Bericht über eigene Erfahrungen